

Europäisches Forum Alpbach 2011 – Abschlussbericht Andrea Steinmetz

Das Forum Alpbach wurde von mir und meinem Bekanntenkreis bislang als elitäre Alpen-Denkfabrik wahrgenommen, wo sich namhafte Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft die Klinke in die Hand geben und den gegenwärtigen Zustand der Welt diskutieren, ohne damit aber so recht etwas zum Positiven zu verändern.

Das Diskutieren von und mit wichtigen EntscheidungsträgerInnen hat sich als wahrer Kern meiner Einschätzung herausgestellt, doch ist das Forum Alpbach noch viel mehr: es ist thematisch vielfältig, produktiv, wird zunehmend jünger besetzt, vernetzt Wissenschaft und Forschung mit der Politik und bietet eine Plattform zum Netzwerken, Kennenlernen internationaler Gäste und Fachleute sowie für den Austausch von Ideen.

Als Stipendiatin der IG Alpbach Universität Linz hatte ich die große Ehre und das Vergnügen, ein Teil dieses Forums zu sein und in der angenehmen Gesellschaft von 9 weiteren StipendiatInnen und des IG-Vorstandes einerseits Wissen aus Fachbereichen meines Studiums in Seminaren zu erweitern, und andererseits mit ExpertInnen und EntscheidungsträgerInnen über die unterschiedlichsten Politikfelder des Generalthemas „Gerechtigkeit – Verantwortung für die Zukunft“ zu diskutieren.

Die Seminarwoche bildete den Einstieg ins Forum, wobei man zwischen je 8 möglichen Vorträgen vormittags und nachmittags zu wählen hatte. Meine Wahl fiel auf zwei ökologische Themenblöcke: „Human Habitats - What is a Responsible Model for Future Generations?“ sowie „Water and Soil under Pressure - The Basis of our Life and its Future“. Dank der Expertise der renommierten Vortragenden, ihrer teils unterschiedlichen fachlichen Zugänge und der lebhaften Diskussionen mit den TeilnehmerInnen wurde ein vielfältiges Bild des menschlichen Ressourcenverbrauchs, technologischer Entwicklungen und Potenziale, sowie der Herausforderungen einer gerechten Verteilung und Nutzung von Naturressourcen gezeichnet.

Als offizielles Rahmenprogramm waren zahlreiche Kamingespräche mit WissenschaftlerInnen und PolitikerInnen geboten, die Diskussionen im kleinen Rahmen möglich machten. Mit größter Begeisterung kann ich darüberhinaus von den IG-internen Treffen mit interessanten Persönlichkeiten aus der Bundespolitik, dem Land Oberösterreich und der Wirtschaft berichten. Ungezwungen und ehrlich präsentierte sich zum Beispiel Frau Mag. Ulrike Rabmer-Koller mit ihren persönlichen Erfahrungen als Frau in Wirtschaft und Politik. Sie scheute sich nicht, aktuelle und zukünftig notwendige Reformbaustellen wie Gesundheit, Bildung, Pensionen und Steuerreform anzusprechen und konnte uns durch eigene Erfolge bei der Überwindung von Rollenklischees und Vereinbarkeitsproblemen von Familie, Arbeit und politischer Tätigkeit ermutigen.

Besonders einprägsam war das Treffen der IG Linz zum Frühstück mit Dr. Gerhard Reisinger, dem Geschäftsführer der FH Oberösterreich. Mit ihm diskutierten wir über das Thema Sicherheitspolitik in Österreich und der EU, wozu er uns erfrischend offen und unverblümt Auskunft gab. Er sieht die dringende Notwendigkeit, unsere gängigen Vorstellungen von Sicherheitspolitik und die damit verbundene Doktrin zu ändern, da künftige Bedrohungen weniger von außen kommen würden, sondern Herausforderungen vor allem im Bereich Ressourcen- und Katastrophenschutz zu finden seien. Die Legitimationsmacht internationaler Gremien wie der UNO gehöre gestärkt, und das immer noch verhaftete

Blockdenken zwischen Ost vs. West endgültig aufgelöst. Um sich als ernstzunehmende Akteure im geopolitischen Geschehen zu positionieren, sei eine europaweite Koordinierung und Führung von Sicherheitskräften unumgänglich und auch die emotional besetzte österreichische Neutralität de facto obsolet, meint Dr. Reisinger.

Weitere Treffen fanden mit Finanzministerin Maria Fekter, mit Nationalbankgouverneur Prof. Dr. Ewald Nowotny, mit Landesrätin Mag. Doris Hummer und Landesrat Viktor Sigl, sowie der vielfach ausgezeichneten Unternehmerin Gertrude Schatzdorfer statt.

Bei den Themenschwerpunkten unter dem Generalthema Gerechtigkeit erhielt ich zusätzliche fachliche Inputs und Anregungen durch die Publikumsdiskussionen, etwa bei den Gesprächen über Networking und Lobbying in der EU und den Spezialbereichen Landwirtschaft und Regionalpolitik. Highlight der politischen Gespräche war die Keynote-Ansprache der früheren irischen Präsidentin und UN-Hochkommissarin Mary Robinson zum Thema Klimagerechtigkeit, in denen sie für gemeinsame, jedoch differenzierte Verantwortlichkeiten der entwickelten und weniger entwickelten Nationen plädierte.

Von den Wirtschaftsgesprächen blieb uns Linzer StipendiatInnen die Diskussion über Marktwirtschaft und soziale Verantwortung mit Finanzministerin Maria Fekter, Attac Mitbegründer Christian Felber u.a. in Erinnerung, da hier sehr unterschiedliche Sichtweisen auf die soziale Marktwirtschaft, das Steuersystem und Wirtschaftswachstum, zum Teil mit viel Polemik, aufs Tapet gebracht wurden.

Der Besuch des Europäischen Forums Alpbach verhalf mir zu einem besseren Einblick in die Dynamik eines solch prestigeträchtigen internationalen Kongresses, ließ mich bereichernde Bekanntschaften und Freundschaften schließen und macht einfach Lust auf mehr – mehr Meinungsaustausch, kritisches Hinterfragen, Weiterdenken aktueller Themen.

Ohne die finanzielle Unterstützung unserer SponsorInnen wäre diese großartige Erfahrung für die meisten von uns StudentInnen unerschwinglich und unerreichbar, deshalb ein ganz herzliches Dankeschön allen Sponsoren und Unterstützern der IG Alpbach Universität Linz und Lob an das Vorstandsteam für die hervorragende Organisation und Betreuung!

Wer einmal in Alpbach dabei war, will wiederkommen, deshalb: auf bald in Alpbach!